



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

Stärken →



Schwächen

Der Standort auf dem Prüfstand

Umfrage bei kleinen und mittleren
Unternehmen | Sommer 2017

IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

Inhaltsverzeichnis

Der Standort auf dem Prüfstand.....	3
Standorteinschätzung nach Themenfeldern für die Wirtschaftsregion Köln.....	4
Verkehr	4
Infrastruktur und Fläche.....	5
Standortkosten.....	6
Arbeitskräfte und Qualifikation.....	7
Standorteinschätzung in den Teilregionen des IHK Bezirks.....	8
Stadt Köln.....	8
Stadt Leverkusen	10
Oberbergischer Kreis.....	12
Rhein-Erft-Kreis.....	14
Rheinisch-Bergischer-Kreis	16
Vergleich der teilregionalen Standorteinschätzungen (Übersicht)	18
Zur Umfrage.....	20

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
www.ihk-koeln.de

Verantwortlich:

Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion:

Daniela Scherhag-Godlinski
Tel. +49 221 1640-4240
Fax +49 221 1640-4280
daniela.scherhag@koeln.ihk.de

Layout und Grafiken:

Flavia Gangi

Gestaltungskonzept / Druck:

www.rothersbuero.de / J. Roth & Sohn, Köln

Bildnachweise:

Coloures-pic / Fotolia, Kadmy / Fotolia
Xiaoliangge / Fotolia, Zerbor / Fotolia,
Kuhrhan / Fotolia

Köln, August 2017

Der Standort auf dem Prüfstand

Die Wirtschaftsregion Köln gehört als historisch gewachsener und dynamischer Wirtschaftsstandort zu den wirtschaftsstärksten Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen. Leistungskraft und Größe bieten das Potenzial zum Erfolg. Die zentrale Lage in Europa, der gesunde Branchenmix, das gut ausgebildete Arbeitskräftepotenzial, das Angebot an hochwertigen Arbeitsplätzen, die Stärke in Wissenschaft und Forschung, die Verkehrsgunst wie auch das lebendige Kulturangebot formen das unverwechselbare Profil der Wirtschaftsregion Köln. Diese exzellenten Standortbedingungen und deren optimale Verknüpfung tragen dazu bei, dass die wirtschaftliche Prosperität der Region gesichert wird. Hierzu trägt insbesondere die breite Basis an kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im IHK-Bezirk Köln bei. Der Standortwettbewerb legt jedoch keine Pause ein. Die Bedeutung und Bewertung der Standortfaktoren verändert sich permanent. Daher müssen die Anforderungen an die Standorte kontinuierlich erfasst und an die divergierenden Ansprüche angeglichen werden. Nur so kann die Region dauerhaft im Standortwettbewerb bestehen. Dies ist für die Industrie- und Handelskammer zu Köln Grund genug, einmal jährlich gezielt diese Unternehmen nach ihrer aktuellen Einschätzung der Standortbedingungen zu befragen. Denn gerade für KMU ist die Standortqualität von besonderer Bedeutung. Wie wichtig sind einzelne Standortfaktoren und wie zufrieden sind die Unternehmen mit diesen? Welche Bedarfe werden tatsächlich gesehen? Worauf sollte die IHK als gesamtwirtschaftliche Interessenvertretung ihren Fokus legen?

Die Ergebnisse im Überblick:

- Die befragten Unternehmen aus dem Rhein-Erft-Kreis und Köln bewerten den Standort mit der Note 2,6. Etwas schlechter schätzen die Unternehmen in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis die Standortbedingungen ein: Hier erhält der Standort jeweils die Note 2,7. Die oberbergischen Unternehmen bewerten ihren Standort mit 2,8. Damit ergibt sich für die Standortqualität im IHK-Bezirk insgesamt die Note 2,7. In der Vorumfrage bewerteten die Unternehmen den Standort insgesamt ein wenig schlechter mit Note 2,8.
- Verkehr/Erreichbarkeit: Besonders zufrieden sind die Unternehmen mit der regionalen und überregionalen Erreichbarkeit des Standortes. Dabei wird der Zustand der überregionalen Straßen deutlich besser bewertet als der Zustand der kommunalen Straßen. Hinsichtlich der kommunalen Straßen besteht nach Einschätzung der Unternehmen konkreter Handlungsbedarf.
- Infrastruktur/Fläche: Die Unternehmen schätzen die Nähe zu den Absatzmärkten, Zulieferern und Kooperationspartnern, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Handlungsbedarf besteht insbesondere im Bereich der Telekommunikations-Infrastruktur (Breitband) sowie bei den Parkmöglichkeiten am Unternehmen.
- Standortkosten: Die Mehrheit der Unternehmen ist mit den Lohnkosten am Standort zufrieden. Dagegen bewerten die Unternehmen die Höhe der Gewerbesteuer, der Energiekosten und der Miet- und Pachtkosten als kritisch.
- Arbeitskräfte/Qualifikation: Das Schul- und Weiterbildungsangebot und die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb werden als Stärken des Standorts bewertet. Schwächen sehen die Unternehmen in der Verfügbarkeit und der Qualifikation der Arbeitskräfte.

Gesamtnote: Wirtschaftsregion Köln

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)



2,7

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 2.246.907 (Stand 2015)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 907.085 (Stand 30. Juni 2016)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 149.239 (Stand Juli 2017)
- Bruttowertschöpfung : 84,3 Mrd. (Stand 2016)
- Arbeitslosenquote: 7,0 (Stand Juni 2017)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 75.438 Euro (Stand 2015)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit

Standorteinschätzung nach Themenfeldern für die Wirtschaftsregion Köln

Verkehr

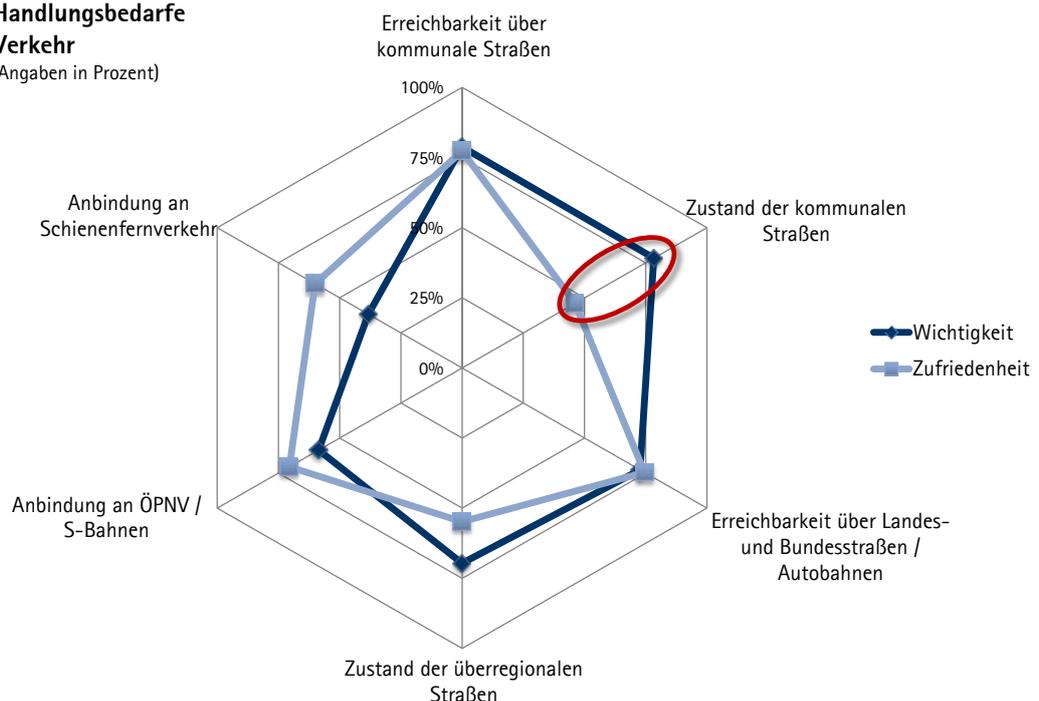
Im Bereich der **Standortwichtigkeit** sind für die Unternehmen der Region die Erreichbarkeit (78,8 Prozent) sowie der Zustand (78,3 Prozent) der kommunalen Straßen besonders wichtig. An dritter Stelle folgt die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen (72,7 Prozent). Dem Zustand der überregionalen Straßen messen 69,6 Prozent der KMU ebenfalls eine hohe Bedeutung zu. Die Relevanz der Anbindung an den ÖPNV/S-Bahnen fällt mit 58,6 Prozent etwas geringer aus. Schlusslicht in puncto Standortwichtigkeit ist die Anbindung an den Schienenverkehr. Lediglich 38,3 Prozent der Unternehmen erachten diesen Faktor als bedeutsam.

Bei der **Standortzufriedenheit** schnitten die Standortfaktoren Erreichbarkeit über kommunale Straßen (77,3 Prozent) und Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen (74,5 Prozent) recht gut ab. Weniger zufriedenstellend ist der Zustand der Straßen. Während 54,8 Prozent mit dem Zustand der überregionalen Straßen zufrieden sind, sind es bei den kommunalen Straßen noch rund 46,1 Prozent. Die Anbindung an ÖPNV/S-Bahn (70,5 Prozent) sowie an den Schienenverkehr (60 Prozent) erzielen ebenfalls gute Zufriedenheitswerte.

Setzt man die Standortwichtigkeit und Standortzufriedenheit in ein Verhältnis, lassen sich zentrale **Handlungsbedarfe** für den IHK-Bezirk ableiten. Ein Großteil der Faktoren ist nicht nur von Relevanz, sondern wird erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Beispiele dafür sind die Anbindung an den Schienenverkehr, an ÖPNV/S-Bahnen. Der Zustand der kommunalen Straßen wird von den KMU dagegen als kritisch gesehen, weshalb hier zentraler Handlungsbedarf besteht.



Handlungsbedarfe Verkehr
(Angaben in Prozent)



Infrastruktur und Fläche

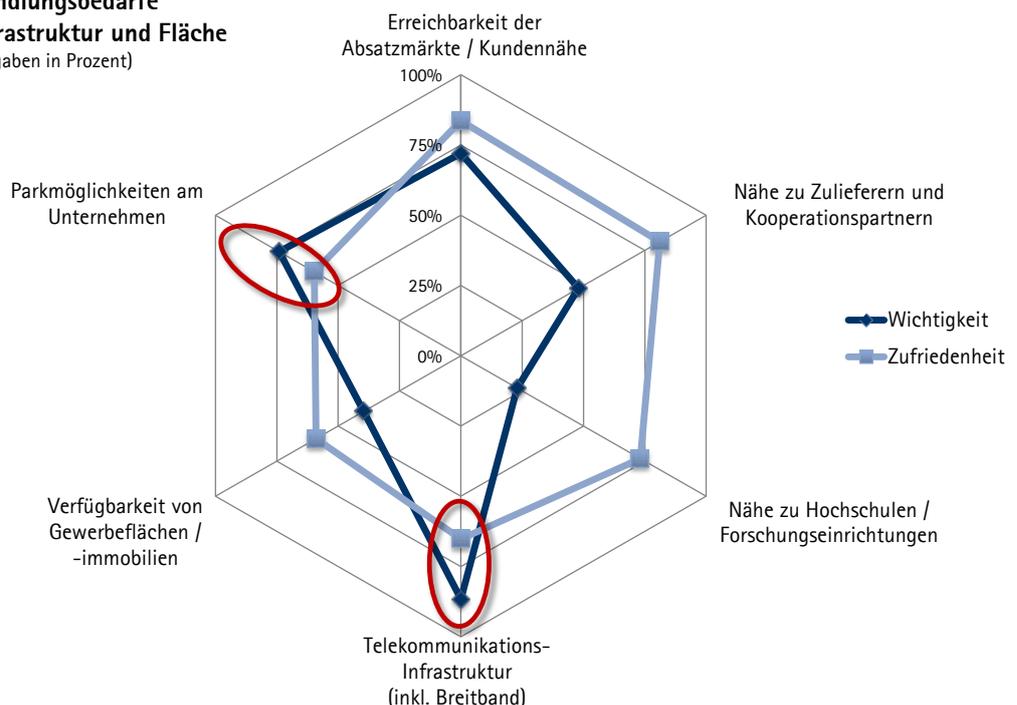
Im Rahmen der **Standortwichtigkeit** sticht besonders die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) heraus. Mit 86,6 Prozent erachten die KMU diese als wichtigsten Faktor. Es folgen die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (72 Prozent) und die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (74 Prozent). Für knapp die Hälfte der Unternehmen (48 Prozent) ist die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern eine wichtige Größe bei der Standortqualität. Der Wert für den Standortfaktor Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien fällt mit 39,6 Prozent am geringsten aus.

Im Bereich der **Standortzufriedenheit** schneiden die Kategorien Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (83,6 Prozent) und Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (81,1 Prozent) am besten ab. Auf Platz drei ist die Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen (73,2 Prozent). Die Mehrzahl der Unternehmen ist auch mit der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (65,2 Prozent) zufrieden. Weniger zufrieden sind die Unternehmen mit den Parkmöglichkeiten am Unternehmen. Hier fällt der Zufriedenheitswert mit 59,8 etwas geringer aus. Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien beurteilen immerhin noch 59 Prozent als zufriedenstellend.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich Handlungsbedarfe identifizieren. Erfreulicherweise wird ein Großteil der untersuchten Faktoren im Bereich Infrastruktur und Fläche seitens der KMU als zufriedenstellend gesehen. Die Nähe zu Zulieferern/Kooperationspartnern als auch zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen ist dafür beispielhaft. Allerdings sind im Bereich Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) sowie im Bereich Parkmöglichkeiten am Unternehmen Defizite zu erkennen. Hier besteht eine deutliche Differenz zwischen der hohen Wichtigkeit und der angegebenen Zufriedenheit.



Handlungsbedarfe Infrastruktur und Fläche (Angaben in Prozent)



Standortkosten

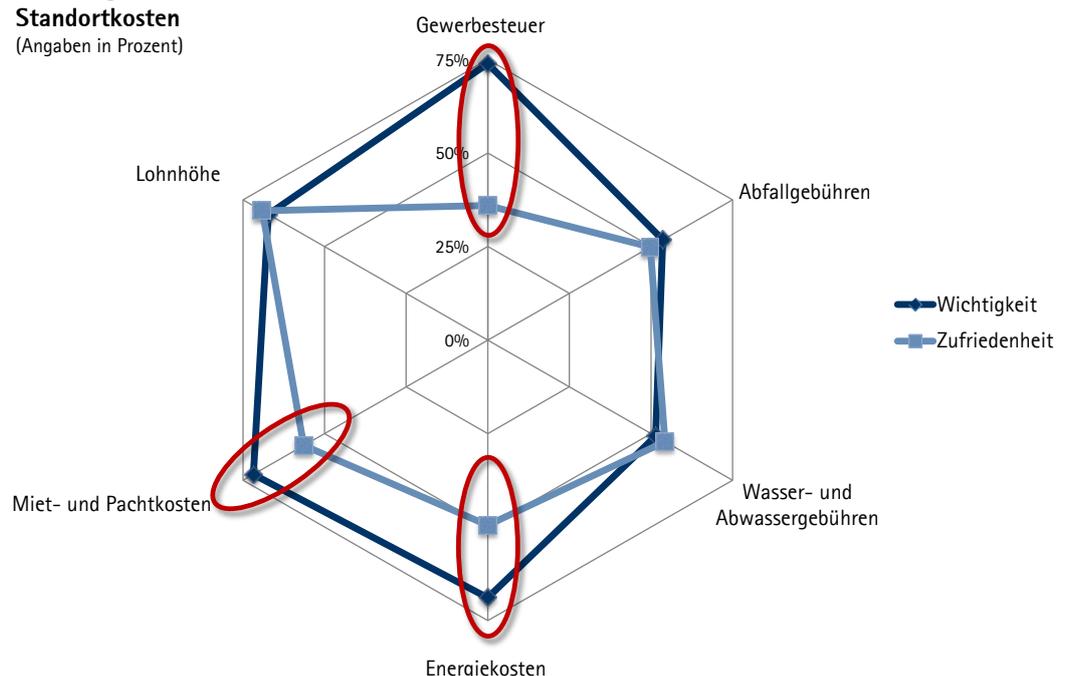
Bei der Bewertung der Standortkosten sind die Höhe der Gewerbesteuer (73,9 Prozent) und die Miet- und Pachtkosten (71,8 Prozent) im Rahmen der **Standortwichtigkeit** für die KMU von höchster Priorität. Von zentraler Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg sind ebenso die Energiekosten (68,9 Prozent) und die Lohnhöhe (67,2 Prozent). Aber auch Abfallgebühren (53,6 Prozent) sowie Wasser- und Abwassergebühren (51,4 Prozent) spielen für etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen eine wichtige Rolle.

Die Bewertung der **Zufriedenheit** mit den Standortkosten fällt etwas zurückhaltender aus. Während mit der Lohnhöhe noch 69,1 Prozent zufrieden sind, sind es bei den Miet- und Pachtkosten noch 56,4 Prozent. Mit den Wasser- und Abwassergebühren sind noch 54,3 Prozent zufrieden. Weniger als die Hälfte der KMU sind mit der Höhe der restlichen Kosten zufrieden. 49,5 Prozent bewerten die Energiekosten und 49,8 Prozent die Höhe der Wasser- und Abwasserkosten als zufriedenstellend. Am wenigsten zufrieden sind die KMU mit der Höhe der Gewerbesteuer. Lediglich 36 Prozent der KMU sind mit der Höhe dieses Kostenpunktes zufrieden.

Setzt man die Standortwichtigkeit und die Standortzufriedenheit ins Verhältnis, lassen sich **Handlungsbedarfe** ableiten. Es lassen sich drei Themenbereiche identifizieren, bei denen die Differenz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit mehr als zehn Punkte Unterschied beträgt. Zu nennen ist hier allen voran die Höhe der Gewerbesteuer, gefolgt von den Energiekosten. Bei den Miet- und Pachtkosten fällt der Unterschied zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit etwas geringer aus. Hier sind immerhin noch 55 Prozent der Unternehmen mit der Situation zufrieden.



**Handlungsbedarfe
Standortkosten**
(Angaben in Prozent)



Arbeitskräfte und Qualifikation

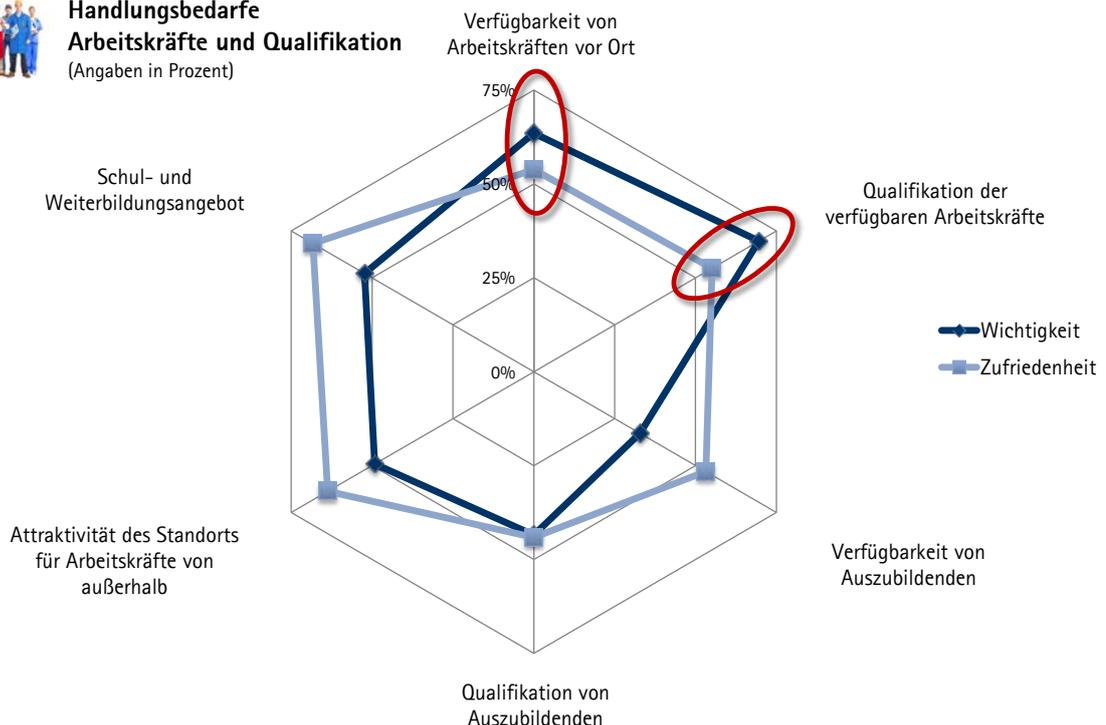
Gut ausgebildetes Fachpersonal ist eine maßgebliche Größe für ein erfolgreiches Unternehmen. Deshalb wurden die KMU im Rahmen der **Standortwichtigkeit** auch nach ihrer Einschätzung zur Qualität der Arbeitskräfte am Standort gefragt. Mit 69,6 Prozent messen die KMU der Qualifikation der Arbeitskräfte eine hohe Bedeutung zu. An zweiter Stelle wird mit 63,5 Prozent die Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen vor Ort genannt. Aber auch das Schul- und Weiterbildungsangebot (52,3 Prozent) und die Attraktivität des Standortes für Arbeitskräfte von außerhalb (49,2 Prozent) sind für rund die Hälfte der Unternehmen von Relevanz. Das Angebot von Auszubildenden fällt bei der Bewertung des Standortes weniger ins Gewicht. Für 43,5 Prozent spielt die Qualifikation und für 32,8 Prozent die Verfügbarkeit von Auszubildenden eine Rolle bei der Standortqualität.

Im Rahmen der **Standortzufriedenheit** erzielt das Schul- und Weiterbildungsangebot den höchsten Wert bei den klein- und mittelständigen Unternehmen. Über zwei Drittel (68,3 Prozent) sind mit diesem Standortfaktor zufrieden. Als zweites wird die Attraktivität des Standortes für Arbeitskräfte von außerhalb (63,7 Prozent) genannt. Die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort wird noch von 53,8 Prozent der Befragten als zufriedenstellend beurteilt. Mit der Verfügbarkeit von Arbeitskräften (53,8 Prozent) und deren Qualifikation (55,1 Prozent) sind nur noch etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen zufrieden. Die Verfügbarkeit von Auszubildenden sehen noch 53,2 Prozent als zufriedenstellend. Schlusslicht in puncto Standortzufriedenheit ist der Faktor Qualifikation von Auszubildenden (44,1 Prozent).

Beim Vergleich der Standortwichtigkeit mit der Zufriedenheit lassen sich Verfügbarkeit und Qualifikation von Arbeitskräften als zentrale Handlungsbedarfe identifizieren.



Handlungsbedarfe Arbeitskräfte und Qualifikation (Angaben in Prozent)



Standorteinschätzung in den Teilregionen des IHK-Bezirks

Stadt Köln

Im Rahmen der **Standortwichtigkeit** stufen die Kölner KMU die Telekommunikation-Infrastruktur (inkl. Breitband) (85,3 Prozent) als wichtigsten Standortfaktor ein. Die Kategorien Erreichbarkeit über kommunale Straßen (81,6 Prozent), Miet- und Pachtkosten (79,5 Prozent) und Zustand der kommunalen Straßen (77,3 Prozent) erhalten ebenfalls ein hohes Niveau an Wichtigkeit. Die Gewerbesteuer (77,1 Prozent) sowie die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (76,6 Prozent), die Qualifikation der Arbeitskräfte (75 Prozent) spielen für die Unternehmen ebenfalls eine wichtige Rolle hinsichtlich des unternehmerischen Erfolgs. Von ebenfalls hoher Relevanz sind die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (75 Prozent), die Anbindung an den ÖPNV/S-Bahnen (69,5 Prozent), die Lohnhöhe (69 Prozent), die Energiekosten (67,7 Prozent), aber auch die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (67,5 Prozent). Als weniger relevant werden die Abfallgebühren (49,7 Prozent), die Wasser- und Abwassergebühren (46 Prozent), die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von Außerhalb (48,7 Prozent), die Nähe zu Zulieferern/Kunden (47,8 Prozent), die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (47 Prozent), die Anbindung an den Schienenverkehr (43,1 Prozent), die Qualifikation von Auszubildenden (37,7 Prozent) und deren Verfügbarkeit (29,4 Prozent) bewertet. Mit 28,4 Prozent erhält die Kategorie Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen von den KMU den geringsten Wert hinsichtlich der Standortwichtigkeit.

Bei der Bewertung der **Standortzufriedenheit** schneiden die Faktoren Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen (85,8 Prozent), die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (83,4 Prozent), die Nähe zu Hochschulen (81,9 Prozent), Nähe zu Zulieferern (81,5 Prozent) und das Schul- und Weiterbildungsangebot (78,1 Prozent) besonders gut ab. Die Anbindung an den Schienenverkehr (77,5 Prozent) und die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (75,1 Prozent) erreichen in Köln ebenfalls hohe Zufriedenheitswerte. Die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb sehen 72,4 Prozent als gut/eher gut an. Die Erreichbarkeit über kommunale Straßen schätzen 71,7 Prozent als zufriedenstellend ein. Schlusslicht bilden die Standortkosten. Am wenigsten zufrieden sind die KMU mit der Höhe der Gewerbesteuer (25,6 Prozent) und den Miet- und Pachtkosten (42,4 Prozent).

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Standortzufriedenheit lassen sich die zentralen **Handlungsbedarfe** ableiten. Ein Großteil der Standortfaktoren wurde nicht nur als wichtig, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend eingestuft. Das trifft beispielweise für die Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen, die Anbindung an den Schienenverkehr oder die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern zu. Im Bereich der Standortkosten hingegen sind deutliche Unterschiede zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit erkennbar. Insbesondere ist hier die Unzufriedenheit mit der Höhe der Gewerbesteuer zu nennen, die von den KMU als zu hoch angesehen wird.

Gesamtnote: Stadt Köln

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

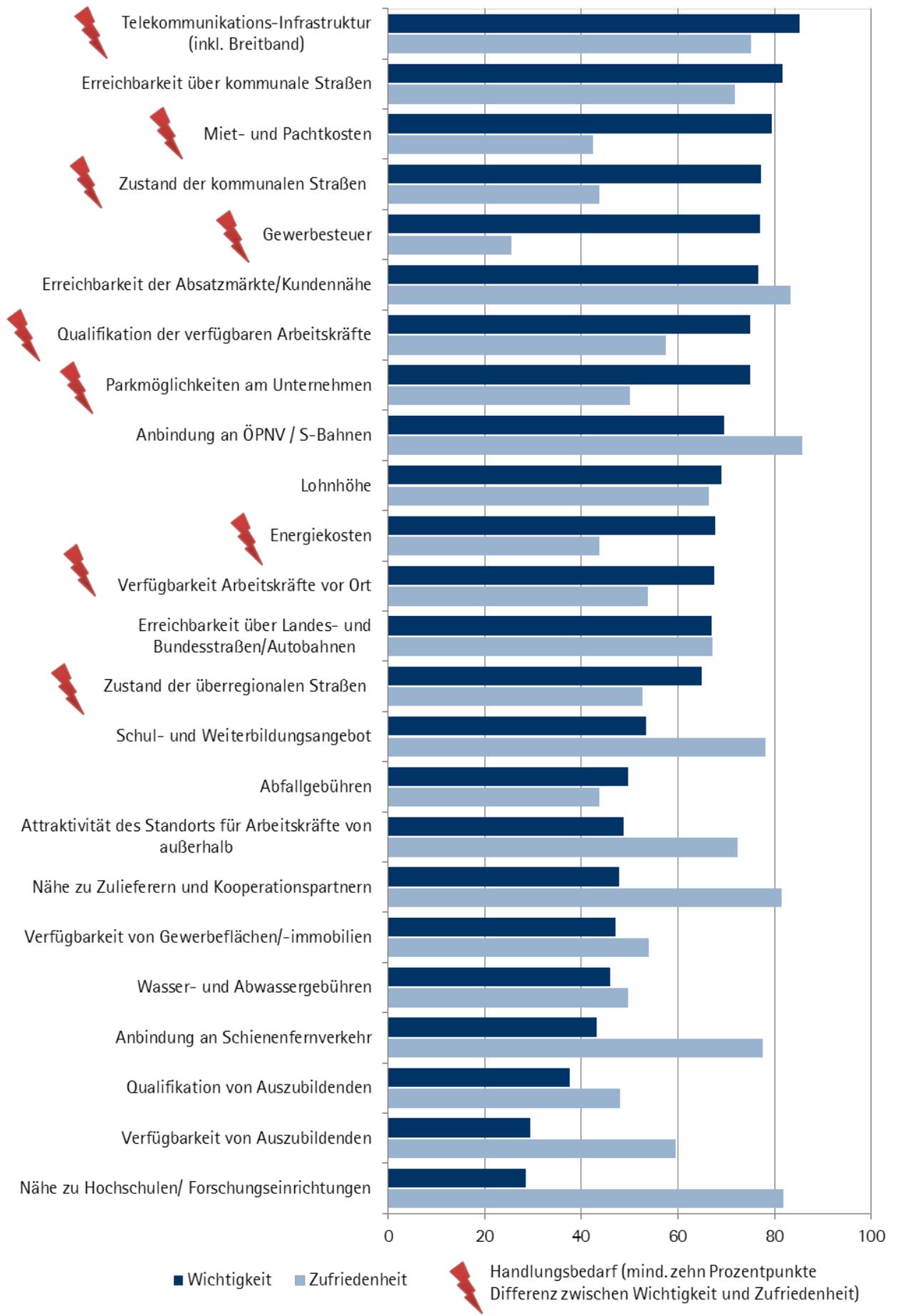


2,6

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 1.060.582 (Stand 2015)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 536.811 (Stand 30. Juni 2016)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 82.572 (Stand Juli 2017)
- Bruttowertschöpfung: 51,2 Mrd. (Stand 2015)
- Arbeitslosenquote: 8,5 Prozent (Stand Juni 2017)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 79.221 (Stand 2015)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Stadt Leverkusen

Die Ergebnisse der Bewertung der **Standortwichtigkeit** zeigen, dass die Faktoren Parkmöglichkeiten am Unternehmen (76 Prozent), Erreichbarkeit über kommunale Straßen (76 Prozent), Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (75 Prozent), Gewerbesteuer (70,8 Prozent), Erreichbarkeit der Absatzmärkte (70,8 Prozent) und Zustand der kommunalen Straßen (70,8 Prozent) eine hohe Relevanz bei den KMU in Leverkusen haben. Ebenfalls von Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg sind die Lohnhöhe (64,3 Prozent), die Nähe zu Zulieferern (64 Prozent), der Zustand der überregionalen Straßen (62,5 Prozent), die Energiekosten (60 Prozent), die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (60 Prozent) und die Miet- und Pachtkosten (59 Prozent). Die Höhe der Abfallgebühren, die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb und die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte spielen noch für etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen eine wichtige/eher wichtige Rolle.

Als weniger relevant sehen die befragten Unternehmen die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (48,1 Prozent), die Wasser- und Abwassergebühren (45,8 Prozent), die Anbindung an den ÖPNV/S-Bahnen, das Schul- und Weiterbildungsangebot (40,7 Prozent) sowie die Qualifikation von Auszubildenden (38,3 Prozent). Auch die Faktoren Anbindung an den Schienenverkehr (38,5 Prozent), die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (32 Prozent), die Verfügbarkeit von Auszubildenden und die Nähe zu den Hochschulen werden als weniger wichtig eingeschätzt.

Bei der **Standortzufriedenheit** sticht besonders die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern heraus. Mit diesem Faktor sind 86,4 Prozent der befragten Unternehmen zufrieden. Die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (82,6 Prozent) und die Lohnhöhe (81 Prozent) sowie das Schul- und Weiterbildungsangebot (77,3 Prozent) erzielen ebenfalls hohe Zufriedenheitswerte. Die Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen (69,6 Prozent) und den Schienenverkehr (56,5 Prozent), die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (57,9 Prozent) wurden noch als zufriedenstellend beurteilt. Weniger zufrieden sind die Unternehmen mit der Telekommunikationsinfrastruktur (inkl. Breitband) (50 Prozent) und den Parkmöglichkeiten am Unternehmen (47,8 Prozent). Am geringsten fällt die Zufriedenheit mit den Energiekosten (26,1 Prozent), der Gewerbesteuer (27,3 Prozent), den Abfallgebühren (30,4 Prozent) und dem Zustand der kommunalen (33,3 Prozent) sowie überregionalen Straßen (34,8 Prozent) aus.

Beim Vergleich von Standortwichtigkeiten und Standortzufriedenheit lassen sich zentrale **Handlungsbedarfe** ableiten. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Bei der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern oder der Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe herrscht beispielsweise kaum bis kein Handlungsbedarf. Anders sieht es bei der Gewerbesteuer, dem Zustand der kommunalen Straßen, den Energiekosten und den Parkmöglichkeiten am Unternehmen aus. Auch der Zustand der überregionalen Straßen, die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) und die Erreichbarkeit über kommunale Straßen erfordert auf Grund der Bewertung der Unternehmen Handlungsbedarf.

Gesamtnote: Stadt Leverkusen

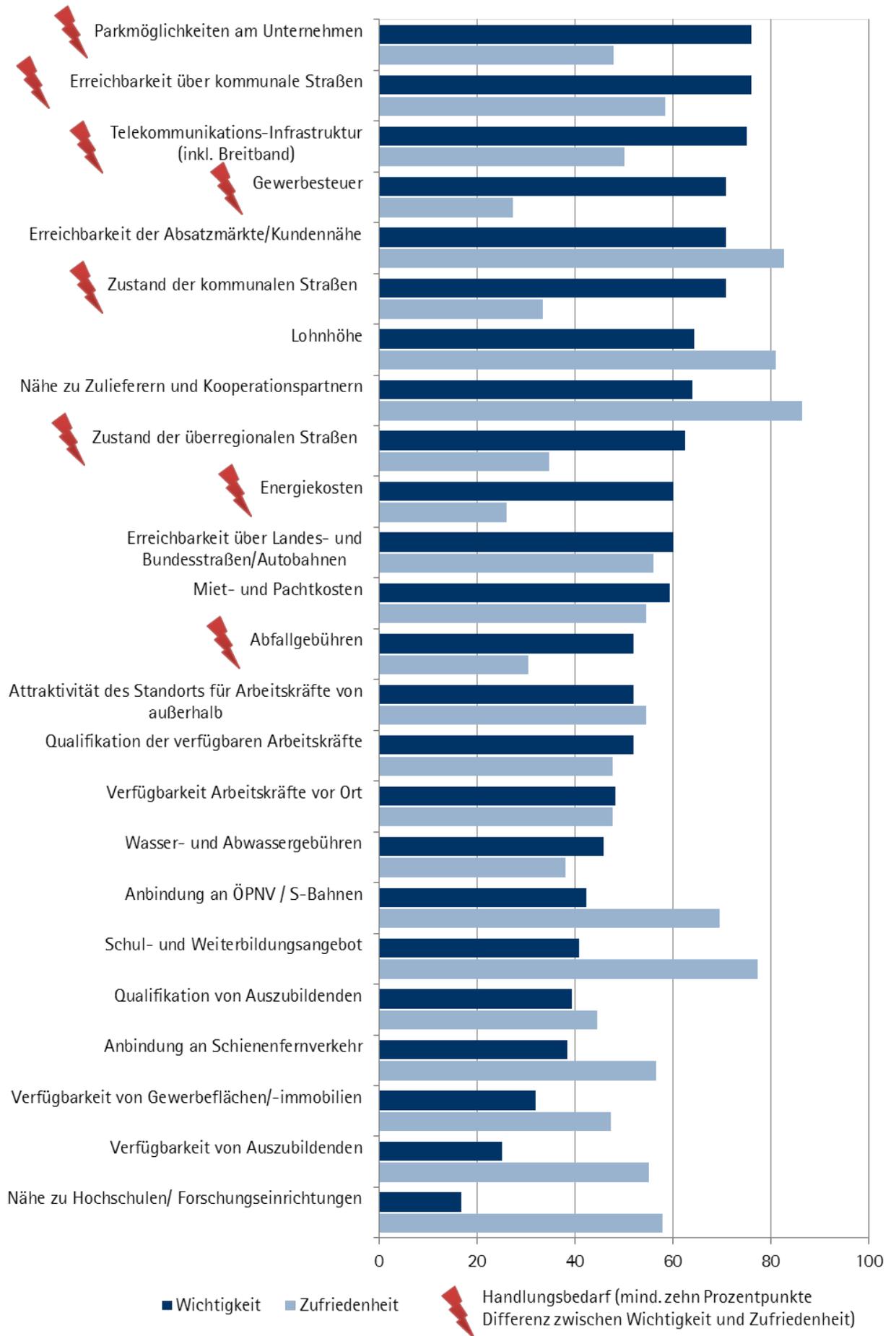
(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)



Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 163.487 (Stand 2015)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 62.692 (Stand 30. Juni .2016)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 7.227 (Stand Juli 2017)
- Bruttowertschöpfung: 6,5 Mrd. (Stand 2015)
- Arbeitslosenquote: 8,2 Prozent (Stand Juni 2017)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 86.106 (Stand 2015)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Oberbergischer Kreis

Für die KMU im Oberbergischen Kreis ist die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (87 Prozent) bei der Standortwichtigkeit von größter Bedeutung. Weitere wichtige Indikatoren für die Standortqualität, die von den Unternehmen genannt werden, sind der Zustand der kommunalen Straßen (83,6 Prozent) und die Erreichbarkeit über kommunale Straßen (82,8 Prozent). Aber auch die Energiekosten (82,8 Prozent), die Erreichbarkeit über kommunale Straßen (83,6 Prozent) sowie über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (78,6 Prozent), die Höhe der Gewerbesteuer (76,6 Prozent), der Zustand der überregionalen Straßen (78,9 Prozent), die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe und die Lohnhöhe sind wichtige Faktoren für den unternehmerischen Erfolg. Die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (69,6 Prozent), die Höhe der Wasser- und Abwassergebühren (68,8 Prozent), der Abfallgebühren (68,8 Prozent), der Miet- und Pachtkosten (68,7 Prozent) spielen ebenfalls eine bedeutsame Rolle. Dagegen sind die Faktoren Nähe zu Hochschulen und Forschungsreinrichtungen (16,7 Prozent), die Anbindung an den Schienenverkehr (17,1 Prozent) und an den ÖPNV/S-Bahnen (28,6 Prozent), die Verfügbarkeit von Auszubildenden (31 Prozent) weniger relevant für die Unternehmen.

Im Rahmen der Bewertung der Standortzufriedenheit erhielten die Faktoren Erreichbarkeit über kommunale Straßen (81,3 Prozent), Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (79,7 Prozent), Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (76,6 Prozent) und die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (71,2 Prozent) recht hohe Bewertungen.

Mit der Lohnhöhe (69,5 Prozent), der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen (67,2 Prozent), den Miet- und Pachtkosten (66,1 Prozent), den Parkmöglichkeiten am Unternehmen (61,5 Prozent) und der Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (59,3 Prozent) ist auch der Großteil der KMU noch zufrieden. Wenig zufriedenstellend bewerten die Befragten die Anbindung an den Schienenfernverkehr (22,6 Prozent), die Qualifikation der Auszubildenden (28 Prozent), die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb (32,7 Prozent) sowie die Anbindung an den ÖPNV/S-Bahnen (33,3 Prozent).

Aus dem Vergleich der Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich Handlungsbedarfe ableiten. Die Ergebnisse zeigen, dass erfreulicherweise in einigen Bereichen, wie beispielweise der Nähe zu Hochschulen, oder Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern kein Handlungsbedarf besteht. Anders sieht es beim Zustand der kommunalen Straßen, der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) und dem Zustand der überregionalen Straßen aus. Hier ist ein klares Defizit zu erkennen und eine Verbesserung nötig. Ein weiteres Handlungsfeld besteht im Bereich der Standortkosten. Bei der Gewerbesteuer, den Energiekosten, Abfallgebühren sowie Wasser- und Abwassergebühren zeichnet sich ein eindeutiges Delta ab. Ebenfalls sehen die Unternehmen Handlungsbedarf bei der Verfügbarkeit und Qualifikation der Arbeitskräfte am Standort.

Gesamtnote: Oberbergischer Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

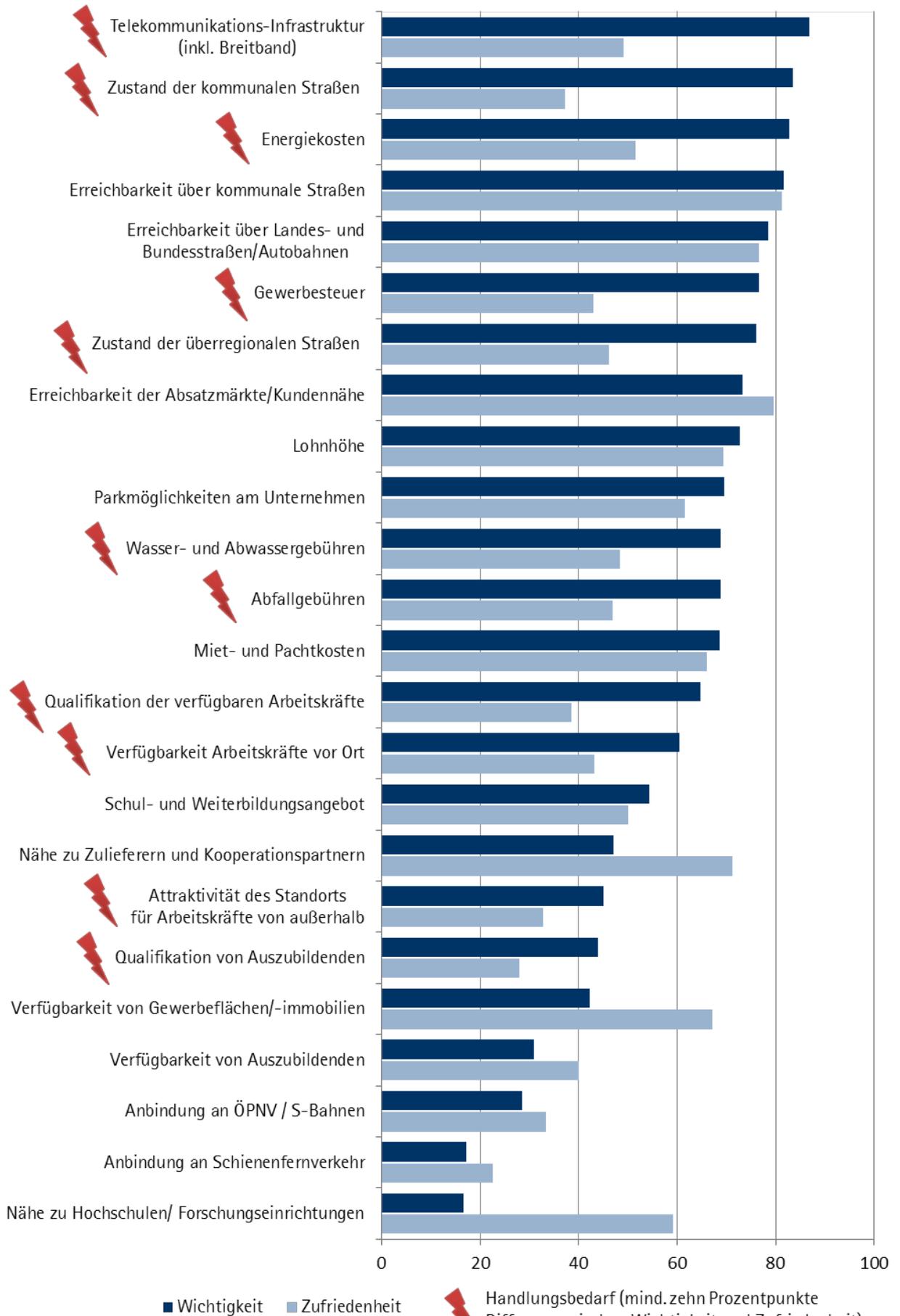


2,8

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 273.452 (Stand 2015)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 101.266 (Stand 30. Juni 2016)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 15.238 (Stand Juli 2017)
- Bruttowertschöpfung : 7,9 Mrd. (Stand 2015)
- Arbeitslosenquote: 5,2 Prozent (Stand Juni 2017)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 63.800 Euro (Stand 2015)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Rhein-Erft-Kreis

Im Rahmen der Bewertung der **Standortwichtigkeit** schreiben die KMU im Rhein-Erft-Kreis der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (85 Prozent), dem Zustand der kommunalen Straßen (79,5 Prozent), der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (78,2 Prozent) sowie über kommunale Straßen (75,8 Prozent), den Parkmöglichkeiten am Unternehmen (74,4 Prozent), der Gewerbesteuer (73,1 Prozent), dem Zustand der überregionalen Straßen (73 Prozent) und den Miet- und Pachtkosten (71,1 Prozent) eine hohe Bedeutung für die Standortqualität zu. Weitere wichtige Indikatoren für einen attraktiven Standort sind die Energiekosten (70,1 Prozent), die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (68,8 Prozent), die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (67,5 Prozent), die Lohnhöhe (67,5 Prozent), die Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen (65,5 Prozent) sowie die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (62,3 Prozent). Als weniger wichtig sehen die KMU die Nähe zu den Hochschulen/Forschungseinrichtungen (25,5 Prozent), die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (33,2 Prozent), die Verfügbarkeit von Auszubildenden (37,4 Prozent) und die Anbindung an den Schienenfernverkehr (45,2 Prozent).

Im Bereich der **Standortzufriedenheit** erzielten Kategorien im Bereich der Anbindung hohe Werte. 86,3 Prozent der Unternehmen bewerteten die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen und 83,6 Prozent die Erreichbarkeit über kommunale Straßen als zufriedenstellend. Weitere Faktoren, die ebenfalls ein hohes Niveau an Zufriedenheit erhalten, sind die Nähe zu Absatzmärkten/Kunden (85,9 Prozent), zu Zulieferern und Kooperationspartnern (85,6 Prozent) sowie die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (74,1 Prozent). Die Bewertung der Zufriedenheit der wichtigen Faktoren wie Miet- und Pachtkosten (69,8 Prozent), Lohnhöhe (68,9 Prozent) und Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (67,2 Prozent) fiel etwas geringer aus. Das Schlusslicht in puncto Zufriedenheit ist die Gewerbesteuer (46,9 Prozent). Ebenfalls weniger positiv bewerten die Unternehmen die Qualifikation (48,2 Prozent) und die Verfügbarkeit von Auszubildenden (51,7 Prozent).

Setzt man die Standortwichtigkeit und Zufriedenheit ins Verhältnis, lassen sich **Handlungsbedarfe** identifizieren. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Kaum Handlungsbedarf besteht beispielsweise bei der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern und bei der Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen. Im Bereich der Gewerbesteuer, dem Zustand der kommunalen Straßen, der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) und den Energiekosten sehen die Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis Verbesserungspotenzial.

Gesamtnote: Rhein-Erft-Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

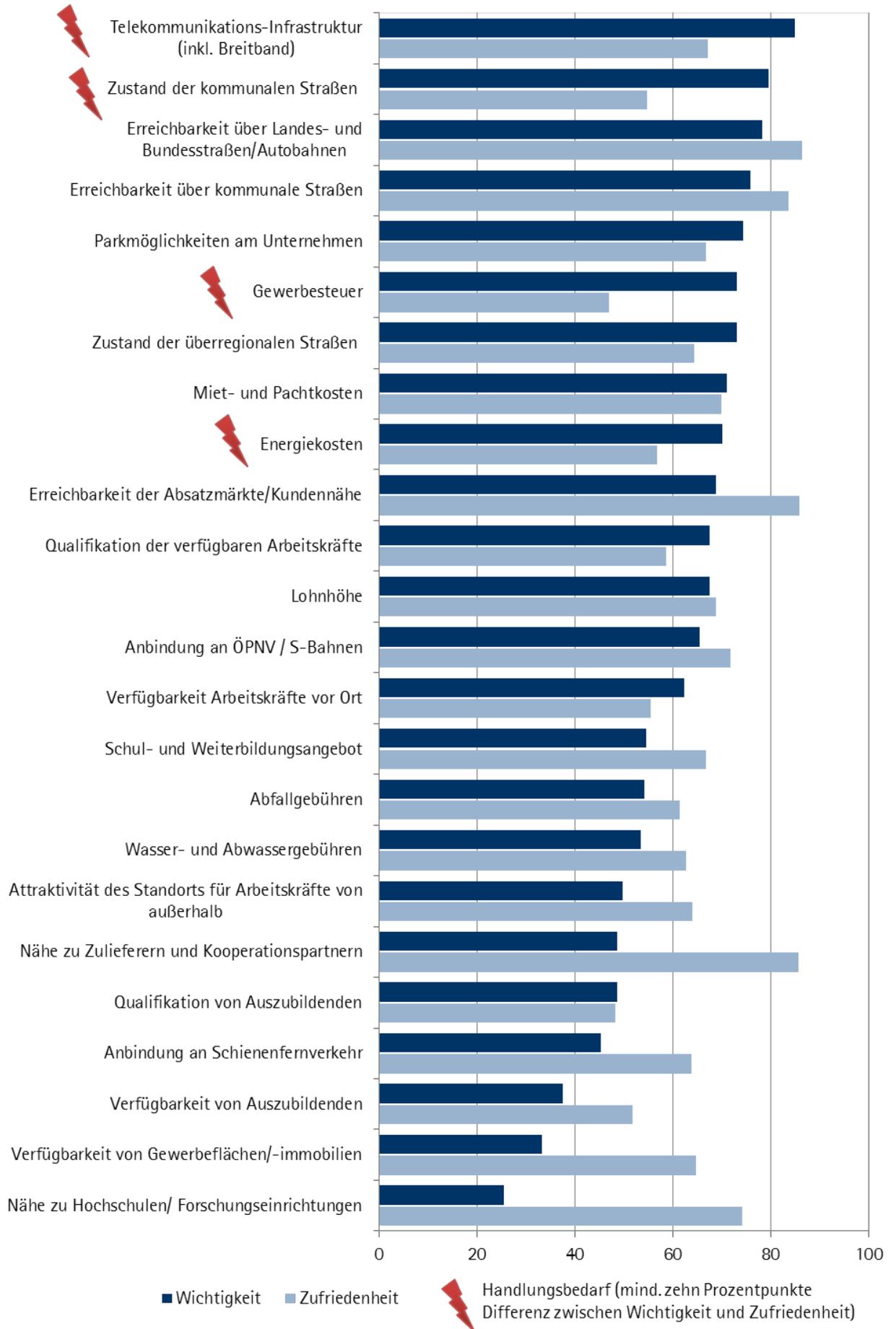


2,6

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 466.657 (Stand 2015)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 134.748 (Stand 30. Juni 2016)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 26.795 (Stand Juli 2017)
- Bruttowertschöpfung : 12,6 Mrd. (Stand 2015)
- Arbeitslosenquote: 6,7 Prozent (Stand Juni 2017)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 73.592 Euro (Stand 2015)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Rheinisch-Bergischer Kreis

Die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (97,3 Prozent) ist im Rahmen der **Standortwichtigkeit** der wichtigste Faktor für die KMU im Rheinisch-Bergischen Kreis. Eine ebenfalls hohe Relevanz haben die Erreichbarkeit über kommunale Straßen (77 Prozent) sowie der Zustand der kommunalen Straßen (74,6 Prozent), die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (72,9 Prozent), die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (72,6 Prozent) und die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (71,2 Prozent). Für den unternehmerischen Erfolg wichtige Größen, wie der Zustand der überregionalen Straßen (67,6 Prozent), die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (67,1 Prozent), die Gewerbesteuer (66,7 Prozent), die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (64,4 Prozent) und die Miet- und Pachtkosten (61,4 Prozent) haben ebenfalls eine hohe Priorität. Auch die Standortfaktoren Lohnhöhe (60 Prozent), Energiekosten (59,7 Prozent), Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb (52,1 Prozent) und die Abfallgebühren (50 Prozent) sind für die Unternehmen von Bedeutung. Als weniger relevant werden von den klein- und mittelständigen Unternehmen die Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen (11 Prozent), die Anbindung an den Schienenfernverkehr (27,4 Prozent), die Verfügbarkeit von Auszubildenden (32,4 Prozent), von Gewerbeflächen (36,5 Prozent) sowie die Nähe zur Zulieferern und Kooperationspartnern (42,5 Prozent) und die Qualifikation von Auszubildenden (45,1 Prozent) genannt.

Im Rahmen der Bewertung der **Standortzufriedenheit** werden vom Großteil der KMU die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (81,5 Prozent), die Erreichbarkeit über kommunale Straßen (77,1 Prozent) genannt. Die befragten Unternehmen sind mit der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (75 Prozent), der Lohnhöhe (70,7 Prozent), der Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb (70,5 Prozent) und den Parkmöglichkeiten am Unternehmen (66,7 Prozent) ebenfalls zufrieden. Auch die Erreichbarkeit von Hochschulen/Forschungseinrichtungen (63,3 Prozent), die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (62,9 Prozent), die Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen (60 Prozent) sowie das Schul- und Weiterbildungsangebot (59,7 Prozent) werden positiv bewertet. Dagegen erreichen wichtige Faktoren wie die Gewerbesteuer (29,9 Prozent), die Anbindung an den Schienenfernverkehr (38,1 Prozent), die Qualifikation der Auszubildenden (39,6 Prozent) und der Zustand der kommunalen Straßen (40,3 Prozent) eine geringere Zufriedenheit.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich zentrale **Handlungsbedarfe** ableiten. Klare Defizite sind bei der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband), der Gewerbesteuer, dem Zustand der kommunalen und überregionalen Straßen, festzustellen. Hinzu kommen die Faktoren Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, Miet- und Pachtkosten und Energiekosten. Hier ist eine deutliche Differenz zwischen der Wichtigkeit und Zufriedenheit zu erkennen. Eine positive Relation von Wichtigkeit und Zufriedenheit weisen die Faktoren Nähe zu Hochschulen, Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern, Verfügbarkeit von Auszubildenden sowie die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb auf.

Gesamtnote: Rheinisch-Bergischer Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

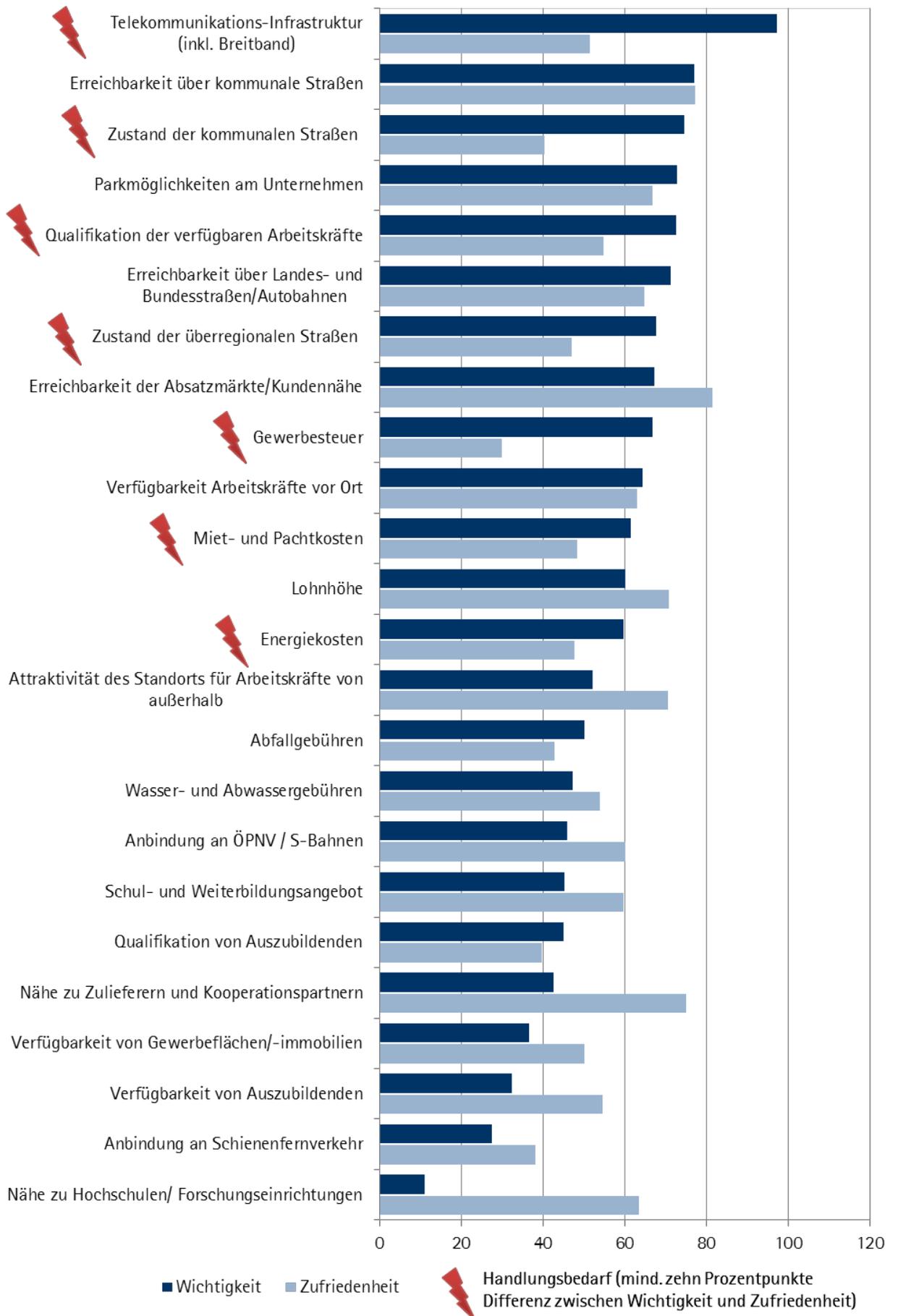


2,7

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 282.729 (Stand 2015)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 71.568 (Stand 30. Juni 2016)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 17.407 (Stand Juli 2017)
- Bruttowertschöpfung : 6,1 Mrd. (Stand 2015)
- Arbeitslosenquote: 6,0 Prozent (Stand Juni 2017)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 60.524 (Stand 2015)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Vergleich der teilregionalen Standorteinschätzungen (Übersicht)

Die Bewertung der Standortbedingungen durch KMU weicht innerhalb des IHK-Bezirks Köln aufgrund der regionalspezifischen Wirtschaftsstrukturen voneinander ab. Die nachfolgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über die priorisierten Standortfaktoren und die Gesamtbewertung in den Teilregionen.

		IHK-Bezirk Köln	Stadt Köln	Stadt Leverkusen
Bewertung der Wichtigkeit	1	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Parkmöglichkeiten am Unternehmen
	2	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit kommunale Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	3	Zustand der kommunalen Straßen	Miet- und Pachtkosten	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	4	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Zustand der kommunalen Straßen	Gewerbesteuer
	5	Gewerbesteuer	Gewerbesteuer	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe
Einschätzung der Zufriedenheit	1	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Anbindung ÖPNV	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern
	2	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe
	3	Erreichbarkeit über kommunalen Straßen	Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen	Lohnhöhe
	4	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Schul- und Weiterbildungsangebot
	5	Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen	Schul- und Weiterbildungsangebot	Anbindung an den ÖPNV/S-Bahnen
Zentrale Handlungsbedarfe	1	Gewerbesteuer	Gewerbesteuer	Gewerbesteuer
	2	Zustand der kommunalen Straßen	Miet- und Pachtkosten	Zustand der kommunalen Straßen
	3	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Zustand der kommunalen Straßen	Energiekosten
	4	Energiekosten	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Parkmöglichkeiten am Unternehmen
	5	Miet- und Pachtkosten	Energiekosten	Zustand der überregionalen Straßen
Gesamt-note ¹		2,7	2,6	2,7

¹ Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten.

	Oberbergischer Kreis	Rhein-Erft-Kreis	Rheinisch-Bergischer Kreis
	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	Zustand der kommunalen Straßen	Zustand der kommunalen Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	Energiekosten	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Zustand der kommunalen Straßen
	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Parkmöglichkeiten am Unternehmen
	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe
	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern
	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Lohnhöhe
	Lohnhöhe	Nähe zu Hochschulen/ Forschungseinrichtungen	Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb
	Zustand der kommunalen Straßen	Gewerbsteuer	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Zustand der kommunalen Straßen	Gewerbsteuer
	Gewerbsteuer	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Zustand der kommunalen Straßen
	Energiekosten	Energiekosten	Zustand der überregionalen Straßen
	Zustand der überregionalen Straßen	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
	2,8	2,6	2,7

Zur Umfrage

Kleinere und mittlere Unternehmen bilden das Rückgrat der wirtschaftlichen Struktur vor Ort, in den Stadt- und den Ortsteilen. Die wirtschaftliche Situation der Unternehmen wird stark von den lokalen Gegebenheiten bestimmt. Die Industrie- und Handelskammer als Interessensvertretung aller Unternehmen sieht es als eine zentrale Aufgabe an, die Entwicklung in der Region zu beobachten und über wichtige Veränderungen zu berichten. Seit 2010 führt die IHK Köln jährlich eine Konjunktur- und Strukturbetrachtung bei ihren kleineren Mitgliedsunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten sowie mittleren Mitgliedsunternehmen mit 50 bis weniger als 250 Beschäftigten durch.

Die dargestellten Einschätzungen geben die Meinung der Mitgliedsunternehmen aus allen Regionen des IHK Bezirks Köln, der Stadt Köln, der Stadt Leverkusen, dem Oberbergischen Kreis, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis wieder. Die Befragung erfolgte vom 02.05.2017 bis zum 01.06.2017. Die Ergebnisse stützen sich auf die Antworten von 625 Unternehmen. Den vorliegenden Bericht finden Sie im Internetangebot der IHK Köln unter www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 54198. Im Juli 2017 ist eine Studie zur konjunkturellen Situation der kleineren und mittleren Unternehmen in der IHK Region Köln erschienen. Diesen finden Sie im Internet unter www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 33263.

Zur Methodik: Die Gesamtbewertung der Rahmenbedingungen am Standort erfolgt als Durchschnittsnote entsprechend der Schulnotenskala („sehr gut“ bis „ungenügend“). Die Bewertung der Wichtigkeit (wichtig / eher wichtig) und Zufriedenheit (gut / eher gut) gibt die Summe der Antworten der jeweiligen Antwortkategorien wieder. Handlungsbedarfe werden aus der Differenz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit abgeleitet.

Haben Sie Fragen zur vorliegenden Standortanalyse oder benötigen Sie weitere Informationen? Sie wollen als Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln aktiv an der Umfrage zur Standortanalyse mitwirken? Gerne stehen wir Ihnen für Auskünfte und Rückfragen zur Verfügung. Ihre Ansprechpartner: Daniela Scherhag-Godlinski (Tel. +49 221 1640-4240, E-Mail: daniela.scherhag@koeln.ihk.de) und Flavia Gangi (Tel. +49 221 1640-4230, E-Mail: flavia.gangi@koeln.ihk.de).